

Die ersten Herrnhuter auf Ceylon

Das Unternehmen des David Nitschmann Syndikus
und Dr. Eller nach einer neuen Quelle*

von
Klaus Koschorke

*In memoriam Andreas Lindt
(2.7.1920-9.10.1985)*

Am 21.6.1658 kapitulierte die portugiesische Besatzung des Forts von Jaffna im Norden Ceylons vor dem überlegenen Expeditionskorps der "Vereenigde Oost-Indische Compagnie" (VOC). Damit war die letzte Bastion der Portugiesen auf Ceylon gefallen und zugleich die knapp anderthalb Jahrhunderte umfassende Aera holländischer Kolonialherrschaft eingeläutet. Mit den neuen Herren wechselte auch die offizielle Religionspolitik; in den von den Holländern beherrschten Küstenregionen stand fortan - wie in allen Besitzungen der VOC - allein der reformierte Glaube in Geltung(1). Dabei hatte er sich freilich gegen vielfache Konkurrenz zu behaupten: das (sei es buddhistische, sei es hinduistische) Heidentum der einheimischen Bevölkerung, den von den Portugiesen hinterlassenen Katholizismus sowie vereinzelt Vorstöße protestantischer Gruppen; und Erfolg war ihm dabei nur gegen letztere beschieden. Denn während die Mission unter den einheimischen Singhalesen und Tamilen ernsthaft überhaupt nicht in Angriff genommen worden war(2) und sich der zunächst erfolgreich verdrängte Katholizismus im Untergrund regenerieren, dann auch öffentliche Duldung erzwingen und zum Schluß den kolonialkirchlichen Calvinismus bei weitem überflügeln konnte(3), gelang es zur Zeit der holländischen Kolonialherrschaft (1658-1796) keiner konkurrierenden protestantischen Gemeinschaft, sich auf Ceylon zu etablieren.

Die ersten, die dies erfahren mußten, waren die Herrnhuter. Zwei missionarische Vorstöße auf die Tropeninsel verzeichnet die Geschichte (1739-1741 und 1765-1769), beide scheiterten. Den ersten dieser Vorstöße aus einer bislang unerschlossenen Quelle zu dokumentieren, ist die Absicht des vorliegenden Beitrags. Es handelt sich dabei um die Protokolle und Korrespondenz des Konsistoriums der Holländisch-Reformierten Kirche zu Colombo aus dem Archiv der Wolvendaal Church in Colombo-Wellawatte, die sich - wie viele andere unersetzliche Dokumente zur srilankanischen und asiatischen Kirchengeschichte - in einem Zustand fortgeschrittenen Verfalls befanden, bis sie kürzlich restauriert und vor dem endgültigen Verlust bewahrt werden konnten(4). Es existiert eine englische

Übersetzung dieser für die Geschichte des Christentums in Sri Lanka so unendlich wichtigen Dokumente, angefertigt von Sam Mottau, einem ehemaligen Mitarbeiter des Staatlichen Nationalarchivs in Colombo, existent nur in wenigen Kopien; eine davon ist im Besitz des Verfassers, aus ihr soll im Folgenden zitiert werden(5). Ziel des vorliegenden Beitrages ist es nicht, eine um die neuen Quellen vervollständigte Darstellung des Vorstoßes von David Nitschmann und Dr. August Christian Friedrich Eller zu geben, wozu neben dem bislang publizierten(6) vor allem das in Herrnhut archivierte Material herangezogen werden müßte (wozu der Verfasser noch nicht in der Lage war)(7). Vielmehr soll es im Folgenden nur darum gehen, Verlauf und Scheitern dieses ersten Herrnhuter Vorstoßes aus der Sicht der ceylonesischen Kolonialkirche, so wie er sich in den genannten Dokumenten spiegelt, zu dokumentieren.

1. Zum ersten Mal werden die Herrnhuter Boten unter dem Datum des 12.1.1740 aktenkundig. Zehn Tage nach ihrer Landung - am 31.12.1739 hatte ihr Schiff bei Colombo angelegt, am 2.1.1740 gingen sie an Land(8) - wird auf der Konsistoriumssitzung vom 12. Januar die Ankunft von "zwei Personen, die zur Gesellschaft (der) sog. 'Hernhutter' gehören", vermerkt und zugleich ein Brief vom Kap der Guten Hoffnung diskutiert, der sich mit diesen Personen befaßt. Auf ihrer Reise nach Ceylon hatten Nitschmann und Eller in Kapstadt Georg Schmidt, den Herrnhuter Hottentotten-Missionar gesehen(9) und waren auch mit den dortigen Prädikanten - darunter den im Folgenden erwähnten Le Sueur und de Cook - zusammengetroffen, die den Brüdern aufgrund des Amsterdamer Hirtenbriefes von 1738 äußerst kritisch gegenüberstanden; doch war es Nitschmann gelungen, sie umzustimmen(10). Von ihnen stammt das erwähnte Schreiben - ein Empfehlungsschreiben, wie wir aus Ellers Bericht erfahren(11). Wir lesen:

"The President tables the following documents received by him:
- 1. A letter from the Predikants at the Cape (The Revs. Le Sueur & Cok) referring to two persons belonging to the Society so-called 'Hernhutters' who have come over here from Holland with the view (so they say) to administer to the heathens and requesting help and assistance therefore. Having had no intimation whatsoever on the subject from the Church in Holland, it is decided to make enquiries regarding this matter from the Governor. (...)"(12)

2. Der nächste Hinweis entstammt dem Protokoll vom 15.2.1740. Gegenüber allen umlaufenden Gerüchten wird hier Entwarnung gegeben. Denn Auskünfte des Gouverneurs (Gustaaf Willem Baron van Imhoff) haben ergeben, daß es sich bei den Reisenden um harmlose Handelsleute handelt. Diese Auskunft des Gouverneurs verwundert, da er nach Ellers Bericht über Identität und Mission der Brüder sehr genau informiert war. Dem Anschein nach hat der den Brüdern gegenüber wohlgesonnene van Imhoff einfach auf die offiziellen VOC-Dokumente verwiesen, in denen - worüber das Konsistorium später Klage führen wird(13) - von einer kirchlichen Tätigkeit der beiden Herrnhuter keine Rede ist. Das Protokoll vermerkt:

"The President and Scriba report that they enquired of the

Gouvernor regarding the two so-called 'Hernhutters' referred to in the previous minutes, and had a reply that they were merely two voyagers who had arrived here merely to do business and no more." (14)

3. Diese Information erweist sich als falsch. Aber aktenkundig wird dies erst vier Monate später, als am 8.6.1740 eine Sitzung eigens zu dem Zweck einberufen werden muß, um sich mit den nunmehr unübersehbaren Umtrieben der beiden "Herrnhuter" (die jetzt auch erstmals, wengleich immer noch unvollständig, mit Namen aufgeführt werden) zu befassen. Es ist erstaunlich, daß ihre Tätigkeit in den vorangegangenen Sitzungen (15) nach Ausweis der Protokolle zumindest nicht offiziell Diskussionsgegenstand gewesen ist. Zwar waren Nitschmann und Eller am 2. April aufs Land nach Mugarugampelle (eine Tagesreise von Colombo entfernt) umgesiedelt, um dort unter den Singhalesen zu arbeiten, womit sie weitgehend außer Sichtweite des Colombo-Konsistoriums geraten waren. Aber ihr Wirken in Colombo zuvor (wo sie Erweckte um sich zu sammeln begonnen hatten) war keineswegs unbemerkt geblieben und hatte unterschiedliche Reaktionen ausgelöst: "Lästerungen" und "Verleumdungen" seitens der örtlichen Prediger (16), andererseits Unterstützung durch den scheidenden Gouverneur van Imhoff sowie den ersten Geistlichen Wetzelius (die auch die Umsiedlung nach und Arbeit in Mugarugampelle ermöglicht hatten) (17). Diese Zeit ungestörter Tätigkeit hat nun jedenfalls ein Ende gefunden. Auslösend wirkten dabei offenkundig die Vorfälle um Pfingsten (5. und 6. Juni), als Nitschmann bei einem Besuch in Colombo trotz eines früheren entsprechenden Verbots gegen Eller den inzwischen stark angewachsenen Freundeskreis besucht hatte. Das folgende Verhör führender Gemeindeglieder - v.a. des Alexander Portous, "Vorleser" der Kirche in Colombo - auf eben der Sitzung vom 8. Juni läßt erst das ganze Ausmaß der sektiererischen Umtriebe in der Stadt erkennen. (18) Zugleich wird zum ersten Mal in einem offiziellen Dokument der ceylonesischen Kolonialkirche auf den Amsterdamer Hirtenbrief von 1738 verwiesen, der nunmehr auch in Ceylon eine bestimmende Rolle zu spielen beginnt.

"The President says that the meeting is specially convened to consider what steps should be taken in the interests of God's work here to prevent the dangerous situation caused by the recent meetings in the houses of individuals conducted in the presence of the two recently arrived travellers belonging to the community called the 'Hernhutters', who, according to the Synodal Acts of S. Holland and a letter from the Church at Amsterdam, have caused much commotion and trouble in Europe. And considering that two 'voorlezers' had been known to have taken an active part in these meetings, chiefly Mr. A. Portous, the meeting considered it desirable that the Governor be requested to take action to interdict these persons from these activities so long as they did not conform to our doctrines of faith, and to summon the 'Voorlezer' Portous before the meeting for interrogation. He is accordingly summoned and questioned in detail, and he admits that he not only attended the

meetings conducted by the 'Hernhutters', but also assisted them by providing them with lodging at his house. He gives the names of the two persons as: David Nitsman and the other as one Mr. Eller (his first name being not known to him). The meeting finds him guilty and feels that he should not be allowed to continue in office so long as he continues to disobey the orders of the Church and the authorities etc. Signed: The Revs. G. Potken, A. Saakens; Elders: D. Blankert and J. Van Sanden; Deacon: P. Prick." (19)

4. Nun setzen sehr rasch Gegenmaßnahmen ein. Bereits sieben Tage später (am 15.6.1740) verabschiedet das Konsistorium eine Eingabe an den neuen Gouverneur (Willem Maurits Bruynink) und den Politischen Rat der Insel. Darin wird - wieder unter ausdrücklichem Verweis auf den Amsterdamer Hirtenbrief von 1738 - ein entschiedenes Vorgehen der Ziviladministration sowohl gegen die beiden "Herrnhuter" selbst wie gegen ihren Anhang vor Ort gefordert. Denn dies ist die Situation: Mit ihrer Propaganda haben die Pietisten nicht nur einfache Leute und schlichte Gemeindeglieder in Verwirrung gestürzt. Vielmehr finden sie Zulauf auch aus den Reihen der kirchlichen Mitarbeiter, der "Vorleser" und "Krankentröster".

"Therefore, since two travellers have arrived here on the last fleet of ships from the Fatherland who declare themselves to be members of the community (i.e. sect) of so-called Herrnhutters, who have created much trouble in the Fatherland, so much so that the Synods and Church Consistories have alarmed themselves against them and warned their congregations against their scandalous and blasphemous teachings, which could be seen in the Synodal Acts of South Holland and in a printed (i.e. circular) letter issued by the Church Consistory of Amsterdam in the year 1738 (which we have in our custody), the Church Consistory of this City has kept a watchful eye to see that God's Church here is not disturbed and that no bad seeds are sown in God's vineyard. We have now also come to know (which we were not aware of at first, but have heard to our regret after some lapse of time) that the two so-called travellers (who we thought would settle down peacefully in the country and earn their living by the work of their hands, as we were informed in the letters of the Lords Superiors in the Fatherland) have instead not scrupled to hold unauthorised meetings and conventicles here, whereby several simple folk have already been drawn away to them, who not only attend their meetings and are tolerated in their homes, but even seek to draw away others besides them by terms (i.e. words) and expressions which are provoking and harmful and slanderous to our Reformed Religion, so much so that it seems as if these persons regard everyone who is outside the fold of their so-called brotherhood as unsaved and that on the contrary reclamation and salvation can only be assured by their meetings; and they do this so publicly that we hear it being mentioned everywhere to the annoyance of both the Church Members and others. And since not only have simpletons who are

not even Church members joined this community, but also members of our congregation here, and what is more even both the 'voorlezers' or 'ziekentroosters', whose duty it was to warn their Ministers and Superintendents whenever anything came to their notice which was detrimental to God's work." (20)

Maßnahmen sind darum zu ergreifen zunächst gegen Nitschmann und Eller: Sie sollen ihren Wohnsitz in Mugerugampelle, von dem aus sie bisher zweimal zum Besuch ihrer Freunde in Colombo aufgebrochen sind, nicht verlassen dürfen. Im Übrigen muß sichergestellt sein,

"that the two so-called Herrnhutters may be restricted to the sphere of their profession, without interfering with teaching, catechising and further ecclesiastical duties, for which they have no commission or orders" (21).

Ausführlich wird insbesondere der Fall des Alexander Portous vorgetragen, des "gefährlichsten" Anhängers der herrnhuterischen "Sekte", an dem darum "zu Zwecken der Abschreckung" ein Exempel zu statuieren ist: Er soll seines Amtes enthoben und unverzüglich nach Galle (im Süden der Insel) versetzt werden. Zur Begründung wird ausführlich aus dem Protokoll seiner Verhörung durch das Konsistorium (am 8.6.) zitiert, in dem er sich als gänzlich verstockt und uneinsichtig erwiesen und die notwendigen obrigkeitlichen Maßnahmen gegen das um sich greifende Konventikelum als satanische Verfolgung bezeichnet hatte. Das Protokoll ist äußerst aufschlußreich: Wir erfahren hier nicht nur von den "täglichen" Versammlungen der Herrnhuter in Colombo (22); zutage tritt auch, daß die langdauernden Verbindungen von Portous zu Eller und Nitschmann dem Konsistorium bis zu diesem Verhör wohl ziemlich unbekannt gewesen waren (23). Außerdem scheint deren Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Herrnhuter den Colombo-Predikanten bis zu diesem Verhör keineswegs zweifelsfrei festgestanden zu haben.

"Therefore, having summoned him (= Portous), the President, in the name of the Consistory asked him, inter alia, firstly, whether he was not aware that there arrived here recently with the ships from the Fatherland two travellers under the name (i.e. denomination) of Herrnhutters; secondly, whether he was also not aware of the contents of the printed letter (i.e. circular) from the Church Consistory of Amsterdam, warning their congregations against that Sect and the placable and heterodox ideas dished out by them; and he answered 'Yes!' to these questions. He was further asked whether these so-called Herrnhutters, when they came out from the country and held daily meetings here, at times by one of them and at times by the other, he too had not frequented and attended the same: to which he answered 'Yes! I not only attendet these meetings, but also accomodated these persons in my house'. The President further asked whether he (Portous), did not accompany these two Herrnhutters when they first took up residence in the country for some days without the consent of the Government and the Church Consistory neglecting his duties in the Hospital, and whether he was not confronted with this as well as

other charges recently in the Church Consistory, reprimanded and admonished that he should attend to his duties properly in the future, and among other things, that he should refrain from (attending) the meetings of these two persons who, so long as they show no public proof of their profession of faith that they agree with us in the doctrine of salvation, are with good reason suspected of being followers of the dangerous theories of the so-called community of Herrnhutters in Europe. His reply was 'Yes' and he also agreed to obey the admonition of this Church Consistory in regard to the performance of his duties, but he had no reply to make in respect of the latter point. On being further questioned as to the reason why had not replied on this point (as he now pretended though falsely), he replied: Because he had found that there was nothing contrary to the teachings of God's Word in these men. ... He was then ... questioned in case the Church Consistory ... admonished him again ... to refrain from attending suspected meetings hereafter, whether he would obey the orders of the Church Consistory in this matter. He then replied with the answer 'No', and that he does not care what people thought of him, and further expressions which were partly fantastic and partly contumelious and blasphemous, as for instance, that those who had assembled together as genuine regenerated children of God purely for religious worship had been disturbed in their pious pursuits, yes persecuted, and that that is what he meant when he said that Satan had been let loose against them. He was thereupon told that nobody hindered him from practising godliness, but that he could just as well do so without associating himself with suspected persons, and that if he contravenes this he cannot be regarded as having been persecuted in any way, and he was therefore asked what he would do in case in Government ordered him to stop attending these conventicles. His reply was: 'I must obey the Government, but if it was no act of persecution, why don't they leave us alone?' (24)

5. Bereits neun Tage später liegt der Bescheid des Gouverneurs vor: Alexander Portous wird - so wird auf der censura-morum-Sitzung vom 24.6.1740 mitgeteilt - seines Amtes enthoben und nach Batavia - dem Hauptquartier der VOC und Sitz des Generalgouverneurs - beordert. Zugleich erfahren wir die Namen weiterer Gemeindeglieder, die wegen Teilnahme an den Versammlungen der "Herrnhuter" verwahrt werden müssen. Zu diesen zählt laut Sitzungsprotokoll vom 1. Juli auch der "Vorleser" Erfzon, der die Aufgaben der abgesetzten Portous in Kirche und Hospital übernommen hat - ein Zeichen sowohl für die dünne Personaldecke der ceylonesischen Kolonialkirche wie für den Erfolg der herrnhuterischen Propaganda.

(24.6.1740) "The President also reported that the Governor had informed him that the Political Council had decided to send Mr. Portous to Batavia in conformity with the decisions in the pending report by the Church Council, and that temporary arrangements be made meanwhile for the duties of his office,

and that he had accordingly appointed the 'Voorlezer' Mr. Erfzon to attend to the ministrations in the Church and the Hospital, and the schoolmaster Frans Schoormann to the duties in the 'siekenhuis' (infirmary). The President also said that Mr. Portous had renewed his request for a Church 'attestatie' in view of his impending departure for Batavia: it was decided to send a detailed report to Batavia regarding the facts of his case. (...) The following persons were reported to have been warned and admonished at the house visits in regard to their participation in the meetings conducted by the two 'hernhutters', viz: Mr. & Mrs. Engelbert de Moor, Mr. & Mrs. Portje, the widow Mrs. Harkenburg and the Ass. Pieter Nosser. The Rev. Potken says that the 'Voorlezer' Mr. Erfzon has so far shown good promise in his work, but thinks it desirable that he be present at the pre-session devotions of the next meeting of the Consistory: which is approved." (25)

(1.7.1740) "The Rev. Mr. Potken said that he had seen the persons concerned regarding their participation in the meetings of the 'Hernhutters' and that all of them, except Pieter Nosse, had consented not to participate in these meetings in the future. It was decided to excommunicate him till such time as he shows more obedience to Church discipline, and that the 'Voorlezer' Mr. Erfzon too should openly declare that he would refrain from participating in these meetings in future." (26)

6. Damit ist der Fall des Alexander Portous abgeschlossen. Im Protokoll der Sitzung vom 19. Juli taucht er noch einmal auf: Der bereits erwähnte Beschluß des Politischen Rates in Sachen Portous wird verlesen und ein diesbezüglicher Rapport an den Generalgouverneur in Batavia verabschiedet (27). Aber auch der Verbleib von Nitschmann und Eller auf der Insel hat sein Ende gefunden. Im Gespräch mit dem Gouverneur, als er gegen das gegen Eller ausgesprochene Aufenthaltsverbot in Colombo Einspruch einlegen wollte, hatte Nitschmann die unvorsichtigen Worte gebraucht: "Lieber wollten wir nach Holland zurückkehren, als mit der Obrigkeit streiten"; der Gouverneur nahm dies zum Anlaß, um die Ausweisung zu verfügen (28). Zwar wurde ihnen - wohl bis zur Abfahrt des nächsten Schiffs - der Verbleib in Mugurugampelle gestattet (29); und "um die Mitte August begaben wir uns ... mit Genehmigung des Gouverneurs wieder nach Colombo und hielten uns, seinem Befehle gemäß, ganz still" (30). Aber nun interveniert das Konsistorium, um ihre möglichst umgehende Abreise wenigstens bis nach Galle (an der Südspitze Ceylons) sicherzustellen. Aus dem Protokoll vom 13.9.1740:

"Regarding the two 'hernhutters', whose request to be allowed to repatriate was allowed by the Political Council, it was decided to request the Governor to order that they be meanwhile directed to leave for Galle by the next ship, in order to avoid any further trouble from their adherents here." (31)
Diesem Antrag ist stattgegeben worden, vermeldet das Protokoll vom 23.9.:

"The President mentioned that the request made to the Political Council ref. the two 'herrnhutters' has been approved." (32)

Im übrigen aber wird beschlossen, dafür Sorge zu tragen, daß sich derartige Vorkommnisse nicht wiederholen: Mitgliedern der Herrnhuter Gemeinschaft darf - so soll in den nächsten Jahresberichten an die kirchlichen und politischen Autoritäten in Batavia und in Holland gefordert werden - keine Gelegenheit mehr gegeben werden, auf die Insel zu kommen:

"Discussed the details to be mentioned in the annual reports to be sent to Holland and Batavia and the Classes in Holland, and it was decided to make special mention of the 'Herrnhutter' community, and to request that great care be taken in future to see that no such persons are allowed to come over." (33)

Am 8. Oktober verlassen Nitschmann und Eller Colombo, am 18. Dezember (von Galle aus) die Insel (34).

7. Der Beschluß, in den Jahresberichten an die Classes in Holland und Batavia nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß künftig kein Herrnhuter mehr die Gelegenheit zum Besuch Ceylons erhält, ist in die Tat umgesetzt worden, wie der nachfolgende Auszug aus dem Rapport an die Classes von Delft und Schieland vom 22.11.1740 belegt (35). Zugleich findet sich hier der geschlossenste Bericht über Auftreten, Wirken und Scheitern der Herrnhuter Boten aus der Sicht der ceylonischen Kolonialkirche. Er sei darum ausführlich wiedergegeben.

"We must not fail to mention here that last year there arrived here in Colombo on the ship 'Gasperdam' two passengers named D.M. Smaren (36) and Ellert, who declared that they belonged to the sect of Herrnhutters and were officially described as persons who would earn a living with the work of their hands, but no mention at all is made about the said persons as religious workers in the letters from the Fatherland. These two persons, having groped their way here for some time, without any good or bad reports being received concerning them; but after a month's stay they have on four or five occasions disclosed their real aims and objects, as they have hold so-called conventicles and unauthorised meetings, to which they had managed to draw over our two 'krankbezoekers', named Alexander Portous and D. Erfzon as their chief supporters, and also drawn over other persons, partly members and partly non-members of the Church to attend the same, so much so that the numbers of persons whom they publicly recognise as members of their particular brotherhood have already appreciably increased. Wherefore, the Church Concistory, hearing of their daily activities, and how theses meetings are openly conducted by one person or another, where certain matters are discussed and proposals made, which are not only provoking but also dangerous and could generate tumult both in the Civil administration and in the churches, yea, how they have no scruples even in inducing the people to bring over to their houses others whom they were unable to induce of those whom they

regarded as unregenerated and condemned with bitter words at their meetings, so much so that they justify themselves as Pharisees before God and the world, and totally condemn our congregation while they even dare by putting questions to them, whether and how many persons of this Colombo congregation are reborn (i.e. saved), whether the Predikants had even received the Holy Spirit, whether in the country they should not receive the Sacrament of Holy Communion from one of the so-called hernhuters in their special gatherings in order that they may thereby be freed from communicating with our unregenerated community, and other similar ideas in which it is necessary that the arguments on both sides should be demonstrated. The Church Consistory, having heard of these doings off hand on, and also being aware from the Synodal Acts and from the printed letter of the Church consistory of Amsterdam written to their congregations giving them fatherly admonition and warning about the damaging intentions of the said Hernhuters, has therefore, as a matter of conscience and duty, not been able to keep quiet any longer, but had to stir ourselves up very earnestly against such dangerous people and their onslaughts, and with this intention the President and Scriba had finally addressed His Excellency our Honourable Governor on the subject and strongly insisted that effective measures be taken for preventing and breaking up such dangerous meetings and conventicles."(37)

Nach einem Bericht über das Vorgehen im Fall Portous heißt es weiter:

"As regards the other 'krankbezoeker' Mr. Erfzon, he has made a promise to the entire Church Consistory that he will in future keep away from the company of these suspicious persons (namely the two travellers) and refrain from attending their dangerous conventicles and meetings(38); and we have also similarly, in the case of the other Church members who had also hitherto attended these suspicious gatherings, endeavoured as far as possible by kind means, and are still continually trying, to bring them back to the right way, and we wish that with God's blessings our efforts would be successful. And since these two aforementioned travellers have been checked and interrupted in their malicious aims and onslaughts, they seem to have toned down now, as they have of their own accord requested to be repatriated again, which request has been allowed by the Government so that they may again make arrangements to return to their homes. Since it is now as clear as daylight from the above mentioned details how dangerous and damaging it is for religion that such persons should come over here to this country, we would therefore most humbly and respectfully request that great care may be taken in the Fatherland to see that such travellers who belong to the community (i.e. sect) of Hernhutters do not come out here, in the interests of the peace and tranquility and welfare of the churches in the Indies."

So endete der erste Herrnhuter Vorstoß nach Ceylon. Am 18. Januar 1739 waren Nitschmann und Eller in Amsterdam in See gestochen, im Juli 1741 betraten sie wieder europäischen Boden. 21 (äußerst strapaziöse) Monate dauerten Hin- und Rückreise(39), am Ziel hatten sie sich nur 9 Monate halten können. Drei Monate hatten sie - zwar mißtrauisch beäugt, aber mit einflußreichen Freunden im Rücken - in Colombo gewirkt, dann gingen sie nach Mugurugampelle, um den Heiden den Heiland zu verkündigen. Doch da sie sich nicht auf diese (gefahrlose, da unauffällige) Tätigkeit beschränkten, sondern es sich allen Warnungen zum Trotz nicht nehmen ließen, den ständig wachsenden Freundeskreis im benachbarten Colombo aufzusuchen(40), erweckten sie das Mißtrauen von Pfarrrerschaft und Kolonialbehörde. Damit kam es auch in Ceylon zur Anwendung des Amsterdamer Hirtenbriefes von 1738, der im ganzen holländischen Kolonialbereich die Wirkungsmöglichkeiten der Brüdergemeinde schlagartig verschlechterte(41). 1765 unternahmen von Trankebar aus Michael Müller, der Genfer Uhrmacher Jacques Gay sowie der Kandidat der Theologie Christoph Buttler einen erneuten Vorstoß nach Ceylon. Müller starb schon auf der Anreise, Gay und Buttler konnten zunächst bleiben, 1769 mußten auch sie gehen(42). In der Geschichte der Mission der Brüdergemeinde blieb Ceylon ein weißer Flecken.

A n m e r k u n g e n

- 1) Zur Religionspolitik der VOC cf.: C.R. BOXER: *The Dutch Seaborn Empire 1600-1800*, London 1977, 132-154; J. VAN GOOR: *Jan Kompenie as Schoolmaster. Dutch Education in Ceylon 1690 to 1795*, Groningen 1978 (passim); K.M. DE SILVA: *A History of Sri Lanka*, Dehli 1981, 195ff.; Th. MÜLLER-KRÜGER: *Der Protestantismus in Indonesien*, Stuttgart 1965, 39ff.
- 2) Cf. BOXER *Empire* 132ff.; P. BROHIER / S.D. SAPARAMADU (Hg.): *A True and Exact Description of the Great Island of Ceylon by Philippus Baldaeus (Amsterdam 1672)*, Colombo 1959, XIVff.
- 3) R. BOUDENS: *The Catholic Church in Ceylon under Dutch Rule*, Rom 1957 (passim); J.E. TENNENT: *Christianity in Ceylon*, London 1850, 37-76; S.G. PERERA: *Life of the Venerable Father Joseph Vaz. Apostle of Ceylon*, Galle 1942 (passim).
- 4) Seit der Restaurierung 1984 befinden sich die Protokolle aus den Jahren 1735-1837 als Dauerleihgabe im Staatlichen Nationalarchiv, Colombo. Bei anderen unersetzlichen Dokumenten aus dem Wolvendaal Archiv hingegen droht, falls nicht unverzüglich etwas geschieht, der endgültige Verlust - darin symptomatisch für den Zustand kirchlicher Archive in weiten Teilen Asiens. Bereits früher wurde der Verlust wichtiger Archivalien aus dem Wolvendaal Archiv registriert, so von BOUDENS Ceylon 9 im Jahr 1956 (Manuskriptabschluß): "Many documents however to which former authors refer seem to have been disappeared."

- 5) Im Folgenden zitiert werden: Aus den "Minutes of the Consistory of the Dutch Reformed Church at Colombo Held at the Wolvendael Church, Colombo", die in 6 Teilbänden (4a/1-6; die vorangegangenen sind verloren gegangen) das kirchliche Geschehen zwischen 1735 und 1837 dokumentieren, die relevanten Protokolle aus Band 4a/1 (in Klammern die Seitenzählung des holländischen Originals); sowie "A Set of Ceylon Documents Containing Letters to and from the Classes of Delft, Delfsland and Shieland, Amsterdam, from 1700 to 1740 A.D."; das Original dieser Sammlung - 1744 von Petrus Couwenburg Du Bois, Joh. Wilh. Mawek und P. van der Kemp zusammengestellt - befindet sich im Classical Archief der Nederlands Hervormde Gemeente in Amsterdam. Die von Sam Mottau ebenfalls übersetzten "Annual Reports on the State of the Dutch Churches and Schools in Ceylon by the Dutch Reformed Consistory of Colombo (Wolvendael) to the Classis of Amsterdam (1744-1764)" decken nicht den hier diskutierten Zeitraum.
- 6) Literatur: K. MÜLLER: 200 Jahre Brüdermission. Bd. I. Herrnhut 1931, 252ff.; A. SCHULZE: Abriß einer Geschichte der Brüdermission, Herrnhut 1901, 34. 317 (dort Verzeichnis der älteren Literatur und publizierter Quellen (auszüge)); J.T. HAMILTON - K.G. HAMILTON: History of the Moravian Church, Bethlehem/Pa. 1967, 58f.; H. BECK: Brüder in vielen Völkern. 250 Jahre Mission der Brüdergemeinde, Erlangen 1981, 148f.; Brüder-Bote 1887, 287ff. (zu David Nitschmann Syndikus); Nachrichten aus der Brüder-Gemeine 1819, 468-495; Brüder-Bote 1890, 38ff., 66ff., 88ff. (Auszüge aus Briefen und Tagebüchern). Die wichtigsten gedruckten Quellen sind:
1. Brief D. Nitschmanns vom Kap vom 11.8.1739: Büding. Samml. I, 792-799;
 2. ein Bericht von Eller über den Missionsversuch auf Ceylon: Brüder-Bote 1890, 38ff., 66-71;
 3. ein Brief von 17 Gemeindegliedern in Colombo an die Brüdergemeinde in Herrnhut vom 19.11.1740: Büding. Samml. II, 219 bis 222; deutsche Uebers. in Brüder-Bote 1890, 90f.;
 4. Auszug aus einem Brief von van Imhoff vom 9.7.1742: Brüder-Bote 1890, 88f.
- 7) Vor die Wahl gestellt, erst in nicht absehbarer Zukunft eine vollständige Auswertung der vorhandenen Materialien vorzulegen oder die hier herangezogenen neuen Dokumente bereits jetzt einem breiteren Kreis bekannt zu machen, habe ich mich für die Form einer vorläufigen Publikation entschieden. - Eine Aufstellung der wichtigsten Archivalien zur Brüdermission auf Ceylon im Archiv der Bruder-Unität (v.a. unter Archivrubrik R.15. und R.21. A. nr. 112a. IV) hat freundlicherweise Frau I. Baldauf vom Herrnhuter Archiv besorgt (Schreiben vom 5.12.1984, 22.7. und 16.8.1985).
- 8) Eller-Bericht p. 42.
- 9) Über den Aufenthalt am Kap cf.: B. KRÜGER: The Pear Tree Blossoms. The History of the Moravian Church in South Africa 1737 to 1869, Genadendal 1966, 25ff.; W. LÜTJEHARMS: Het Philal-

delphisch-Oecumenisch Streven der Herrnhutters in de Nederlanden in de Achtiende Eeuw, Zeist 1935, 154ff. (mir nicht zugänglich); HAMILTON-HAMILTON History 56f.; BECK Brüder 101.

- 10) Eller-Bericht pp. 40-42; Brief Nitschmanns vom Kap (Büding. Samml. I, 797f.).
- 11) Eller (pp. 42f.) über die ersten Tage in Colombo: "In Colombo, wie überhaupt auf Ceylon, kannten wir keinen Menschen, hatten auch keine Adresse an irgend jemand, und mußten daher, als wir am 2. Januar 1740 ans Land und in die Stadt gingen, in der allgemeinen Stadt-Herberge einkehren. Hier trafen wir auch unseren Schiffs-Domine, namens Ahlers, welcher uns gleich erzählte, die hiesige Geistlichkeit sei durch Bücher, welche sie vor vier Wochen erhalten, gewaltig gegen uns eingenommen; wir würden ihr daher nicht willkommen sein. Einer dieser Geistlichen habe gestern Nachmittag seine Zuhörer schon vor uns gewarnt und uns mit Namen genannt. Am folgenden Tage gingen wir zum Herrn Gouverneur von Imhoff. Er empfing uns freundlich und fragte nach dem Zweck unserer Reise hierher, welchen wir ihm kurz darlegten. Er erwiderte, es sei ihm von Holland aus Kenntnis davon gegeben worden, die Sache sei aber schon verdorben. Die Herren Prediger am Kap hätten uns nämlich einen Gefallen tun wollen und daher an die hiesige Priesterschaft eine Empfehlung unserthalben geschrieben; nun müsse er uns der Diskretion derselben überlassen. Wir möchten nun zu den hiesigen Geistlichen gehen und hören, wie weit sie sich mit uns einlassen wollten, und dann möchten wir ihm hierüber Bericht erteilen. Wir befolgten seinen Rat und gingen zu dem einen Prediger, sahen aber gleich, wie sehr er gegen uns eingenommen war. Er wollte uns in Bezug auf unseren Zweck nicht einmal anhören, sondern fragte, womit wir Handel trieben? Als er vernahm, daß dies unsere Sache nicht sei, lachte er uns aus und prophezeite, wir würden demnach Hungers sterben müssen: denn die Zehrung koste täglich einen Thaler für jede Person. Der zweite Prädikant, den wir nun besuchten, behandelte uns auf dieselbe Weise. Endlich gingen wir zum dritten oder vielmehr zum ersten der hiesigen Geistlichen: denn er war der älteste unter jenen und ihr Präses. Er hieß Wetzlius und war aus Hessen-Cassel. Dieser Mann empfing uns ganz artig; er erkundigte sich nach unsrem Vorhaben, nach unsrer Gemeine und nach dem Grunde der gegen uns erschienenen Schriften. Wir gaben ihm Auskunft über alles und überreichten ihm obgedachte Erklärung. Er war übel zufrieden, daß man ihnen (den hiesigen Geistlichen nämlich) nur die Schriften von einer Seite geschickt habe, und die unsrigen nicht: denn das sei parteiisch..."
- 12) Minutes 12.1.1740 p.16 (74)
- 13) S. die Eingabe vom 15.6.1740 und den Bericht vom 22.11.1740.
- 14) Minutes 15.2.1740 p.16 (78)
- 15) 8.3.1740, 28.3.1740, 8.4.1740.

- 16) G. Potken und A. Saakens. Sie waren den Brüdern von Anfang an mißtrauisch begegnet: Eller-Bericht p.43.
- 17) Eller-Bericht pp. 45-47. Mit Ausnahme der Sitzung vom 1. Juli (s. dazu unten) ist Wetzelius im übrigen bei keiner der die Herrnhuter betreffenden Sitzungen anwesend. Zu Wetzelius cf. C.A.L. VAN TROOSTENBURG DE BRUIJN: Biographisch Woordenboek van Oost-Indische Predikanten, Nijmegen 1893, 483-485; zu Potken und Saakens ibid. 346ff., 375.
- 18) Der Ablauf der Ereignisse ist der folgende: vier Wochen lang nach ihrer Übersiedlung nach Mugarugampelle (2./3. April) wirken Nitschmann und Eller dort zunächst ohne Erfolg und ohne Kontakt zu den Erweckten in Colombo. Auf gute Nachricht aus Colombo hin bricht Eller dorthin auf, seine Zusammenkünfte mit den Brüdern werden bekannt, zwei Prediger - Saakens und Potken - zeigen ihn unter Verweis auf den Amsterdamer Hirtenbrief beim neuen Gouverneur (Bruynink) an, der daraufhin seine anfängliche freundliche Haltung aufgibt und Eller aus der Stadt ausweist. Um gegen diesen Entscheid Einspruch einzulegen, begibt sich Nitschmann über Pfingsten (5./6. Juni) nach Colombo. Seine Treffen mit den Brüdern werden bekannt, auch er beim Gouverneur angezeigt. Mit der Sitzung vom 8. Juni nimmt sich nun das Konsistorium offiziell der Sache an. - Das verschärfte Vorgehen des Konsistoriums hängt natürlich mit dem Gouverneurswechsel zusammen; von Bruynink versprach man sich zurecht ein offenes Ohr. Andererseits haben - trotz allen Mißtrauens von Anfang an - erst die Ereignisse im Juni den örtlichen Predigern wirklich klargemacht, mit wem sie es zu tun hatten (cf. die Eingabe vom 15.6.1740).
- 19) Minutes 8.6.1740 p.17 (81).
- 20) Ceylon Documents Nr. 46: "Copy of a request from the Church Consistory of Colombo to His Excellency the Governor of Ceylon regarding the Herrnhutters dated 15th June 1740", p.164.
- 21) Ceylon Documents Nr. 46 p.167.
- 22) Entsprechend der Eller-Bericht (über Ellers Besuch in Colombo) p.67: "Unsere täglichen Zusammenkünfte wurden endlich bekannt. Zwei der hiesigen Prediger klagten beim Gouverneur..."
- 23) Portous bestätigt die Teilnahme an den Versammlungen der Herrnhuter, neu für die Fragesteller ist, daß er sie bei ihren Besuchen in Colombo auch beherbergt hat. Das aber tat er nicht erst seit dem Wechsel nach Mugarugampelle, sondern von Beginn ihres Ceylon-Aufenthaltes an: Eller-Bericht p.44. Im übrigen fällt ihm das Hauptverdienst am raschen Wachstum der Bruderschaft in Colombo zu: "zwanzig Personen" hat er durch sein evangelisches Zeugnis "aus dem Tod ins Leben gebracht" (p.66).
- 24) Ceylon Documents Nr. 46 pp.165ff.
- 25) Minutes 24.6.1740 p.18 (87a). - Mit Ausnahme der Witwe Harkenburg werden alle hier genannten Anhänger auch bei Eller erwähnt: die Familie des Sekretärs Engelbert de Moor, in der erst die beiden Söhne, dann der Vater (und seine Frau), schließlich seine Mutter bekehrt werden (p.67,70); Nortje (so richtig anstatt Portje), ein Freund

bereits aus der Zeit des ersten Colombo-Aufenthalts, der die Brüder nach Mugurugampelle begleitet hatte; seine Frau, ursprünglich abweisend, zeigt sich bei Ellers Colombo-Besuch bekehrt; ihr Haus ist neben der Portous-Wohnung Versammlungsstätte (pp. 66f.); Pieter Nosse (so die korrekte Schreibweise), der aus der Gemeinde ausgestoßen wird (1.7.1740). Eller bemerkt dazu: "Gegen dieses harte Vorgehen hat jedoch der Prediger Wetzelius förmlich protestiert und ungefähr Folgendes ins Kirchenbuch schreiben lassen: Er erkenne es für höchst ungerecht und gewaltsam, daß man genannten Mann so behandle; denn man habe noch nicht erwiesen, daß die zwei Menschen, deren Umgang man ihm verbieten wolle, irrig seien" etc. (p. 69). Im Sitzungsprotokoll vom 1. Juli findet sich davon nichts; Wetzelius ist zwar anwesend (nur an dieser die Herrnhuter betreffenden Sitzung), ein Einspruch wird jedoch nicht vermerkt.

- 26) Minutes 1.7.1740 p. 18 (87a).
- 27) Über sein weiteres Ergehen vermeldet Eller: "Zuerst wurde der Br. Portous vor den Kirchenrat gefordert, und nachdem er mancherlei ihm vorgelegte Fragen beantwortet hatte, erhielt er die Weisung, sich von uns zu trennen. Er erwiderte darauf, daß er dieses nicht thun könne noch wolle; - so müsse er fort - hieß es; er aber erklärte, daß er um Jesu und seiner Sache willen Leib und Leben lassen würde. Nun wurde er gleich auf ein nach Batavia bestimmtes segelfertiges Schiff gebracht. Dieses Schiff wurde anfangs durch widrigen Wind nach Tutucoryn an die Malabarische Küste getrieben. Portous ging dort ans Land, suchte den dortigen Krankenbesucher auf und verkündigte ihm das Evangelium mit solcher Kraft, daß sein Herz dadurch hingenommen wurde, und machte so einen Zeugen aus ihm, der binnen einigen Monaten über 30 Seelen aufweckte und in Gemeinschaft brachte; was er selbst an uns gemeldet hat. Eben dieser Mann hat auch an Domine de Bruin und andere seiner holländischen Freunde ganz vortreffliche Zeugnisse der Wahrheit abgelegt" (pp. 68f.).
- 28) Eller-Bericht p. 68. Die Bitte der Brüder, statt nach Holland zu den Malabar-Inseln ausreisen zu dürfen, wurde vom Gouverneur abgeschlagen: HAMILTON-HAMILTON History 59.
- 29) Eller-Bericht p. 68; wegen des schlechten Wetters kann Nitschmann sogar noch 14 Tage in Colombo bleiben.
- 30) Eller-Bericht p. 70.
- 31) Minutes 13.9.1740 p. 19 (92)
- 32) Minutes 23.9.1740 p. 19 (92a).
- 33) Minutes 23.9.1740 p. 19 (92a).
- 34) Eller-Bericht pp. 70f.
- 35) Ceylon Documents Nr. 45: "Letter from Colombo to the Ven. Classes of Delft and Schieland dated 22nd November 1740."
- 36) Verschreibung
- 37) Ceylon Documents Nr. 45 pp.160f.
- 38) Cf. aus dem Eller-Bericht p. 69: "Dem Vorleser Erffzon, einem Kollegen des Br. Portous, wurde so lange mit der Absetzung

gedroht, bis er sich von uns zurückzog. Er ist aber hernach doch wieder der Verbindung beigetreten, und hat seiner Mutter nach Amsterdam geschrieben, wenn es ihr um ihre Seligkeit zu thun sei, so möchte sie sich mit uns bekannt machen."

- 39) Allein auf dem Weg bis zum Kap starben 84 Passagiere an der Pest, auch Nitschmann und Eller erkrankten schwer: Büding. Samml. I, 793.
- 40) Zum Schluß waren es 40 Glieder, darunter "eine geborene Cingalesin" sowie "zwei Malabarische Sklavinnen" und "einige malabarische Sklaven": Eller-Bericht p. 70. Eine ganze Reihe von ihnen sind namentlich bekannt: neben den bereits erwähnten Namen Portous, Erfzon, Nortje, de Moor, Nosse und Harkenburg finden wir im Eller-Bericht noch die Namen Jacob Balde (p. 44), Ahlers (p. 46), Meedeler (p. 46), Munster (p. 46), Vater und Sohn Idé (p. 70), van Lier (p. 70) (sowie Christian Dober, den die Brüder später auf dem Schiff trafen: p. 70); einige dieser Namen auch im Stammbuch des David Nitschmann (Brüder-Bote 1890, 92). Eller erwähnt, auch der Prediger Wetzelius sei zum Schluß der Bruderschaft beigetreten (p. 70); dem widersprechen die Konsistorialakten, bis 1751 wirkte er in verantwortlicher Position (u.a. als Seminardirektor und Leiter der Druckpresse); gerade der letztzitierte Jahresbericht an die Classes von Delft und Schieland, der mit den Herrnhutern abrechnet, hebt die besondere Verantwortung von Wetzelius hervor. - 17 Angehörige der Bruderschaft in Colombo verfaßten am 19.11.1740, also nach der Abreise von Nitschmann und Eller, einen Brief an die Herrnhuter Brüdergemeinde: Büding. Samml. II, 219-222; auf einer Liste vom 30.5.1743, die weltweit den Mitgliederbestand angibt, werden für Ceylon "fünf" notiert (HAMILTON-HAMILTON History 657, 32 nach den "Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Brüder-Unität" des Johannes Plitt).
- 41) Amsterdamer Hirtenbrief: Büding. Samml. II, 289-339. Zu Wirkung und Entstehungsgeschichte cf.: KRÜGER Blossoms 23ff.; LUTJEHARMS Herrnhutters 150ff.; BECK Brüder 100.102.104.
- 42) MÜLLER Brüdermission I, 253ff.; BECK Brüder 148f.; H. RÖMER: Geschichte der Brüdermission auf den Nikobaren und des "Brüdergartens" bei Trankebar, Herrnhut 1921. In den Konsistorial-Protokollen von Colombo finden sich die entsprechenden Vermerke unter dem Datum des 29.6.1768; 25.7.1768; 16.8.1768; 18.9.1768; 10.11.1768; 8.8.1769; 10.1.1770; 23.1.1770; 12.3.1770; 11.4.1770.

SUMMARY

So far the unsuccessful first Moravian mission advance to Ceylon in the years 1739-1741 by David Nitschmann and Dr. Eller was only known from Moravian sources. In this contribution, it is documented from the records and vorkorrespondences of the church council of the Dutsch Reformed church in Columbo. These documents show that the Dutsch preachers in Columbo met both the Moravians from the beginnings with deep mistrust, although they were not really clear about their aims and identity. The situation changed when leading Dutsch church workers in Columbo could no longer ignore the success of the Moravian activities. In reaction to this, they induced the new governor Bruznink to promptly expell Nitschmann and Eller.